



Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 264, 4702 Oensingen
Telefon 076 319 96 20
pfs.mittelland@livenet.ch

Oensingen, im Januar 2018

Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

Ich wünsche jedem Leser ein von Gott gesegnetes 2018, Gesundheit, Kraft und Freude, aber auch ein Getragen sein in schwierigeren Augenblicken.

In einer Gesprächsgruppe hat ein Teilnehmer von einer Situation erzählt, in der er ‚positiv geschockt‘ geworden sei. Diese ungewöhnliche Wortkreation ist bei mir fast stärker hängengeblieben als die Geschichte selber. Erstaunlicherweise konnte ich diesen Begriff im Internet finden. Mir gefällt dieser Ausdruck - insbesondere das scheinbar Widersprüchliche, das darin enthalten ist. Das hat meine Gedanken beflügelt. Im Arbeitsalltag brauche ich einerseits klare Strukturen. Im Umgang mit Menschen erlebe ich auf der anderen Seite immer wieder das Widersprüchliche, das den Umgang schwierig, aber auch spannend macht. Manchmal spüre ich auch Widersprüchliches in mir. Wie gehe ich damit um? Diese Auseinandersetzung kann Energien freisetzen - sie führt auch ins Gebet.

Gefängnisarbeit

Seit einigen Wochen dürfen wir wieder eine Gesprächsgruppe mit drei Männern durchführen. Die Teilnehmer bringen sich ein, stellen Fragen und äussern ihre religiösen und weltanschaulichen Ansichten. Ich spüre eine grosse Offenheit. Die Themen wechseln im Verlaufe des Abends immer wieder, so dass es an unserer Gesprächsführung liegt, den roten Faden zu verfolgen und allen Teilnehmern die Gelegenheit zum Austausch zu geben. Die Gottesdienste werden durch interessierte Zuhörer besucht. Darum freuen wir uns über jeden Anlass, den wir durchführen können. Ich schätze auch die Einzelgespräche, weil sie sehr persönlich werden können. Eindrücklich war die Weihnachtsfeier auf dem Thorberg. Vor den Festtagen entstand ein Chorprojekt mit den Insassen. Dieser Chor sang an der Feier. Diese Beiträge bewirkten eine besondere Stimmung und führten dazu, dass das Chorprojekt weitergeführt werden wird.

Eine Bereicherung sind für mich die Ausflüge, die ich mit einem Insassen durch meine Aufgabe in der Bewährungshilfe machen darf. Wir waren schon im Zoo, unternahmen eine Fahrradtour, machten gemeinsam Einkäufe etc. Die Spiele und der Austausch mit einem anderen Mann in einem Massnahmenzentrum machen mir auch Freude. Sehr beschäftigt hat mich der Ausbruch eines Mannes anfangs Januar aus einer psychiatrischen Klinik am Tag des grossen Sturmes. Ich wusste, wer die Person war und war dankbar, als die Meldung kam, dass er gefunden worden war.

Ende Dezember half ich an der Explo beim Aufstellen des Standes und einen Tag bei der Standbetreuung. An diesem Tag besuchten leider nicht so viele Leute wie 2015 den Stand und ich hatte den Eindruck, dass allgemein wenig Teilnehmer der Explo die Missionsausstellung besuchten. Viele Personen standen ausserhalb der Ausstellung zusammen und tauschten miteinander aus. Wichtig war der Kontakt mit den anderen Standbetreuern und man lernt so viele unterschiedliche Werke im Reich Gottes kennen.

VEBO

Den zweimonatigen Urlaub meiner Kollegin konnten wir gut überbrücken. Die Situation für unser Team hat sich sehr entspannt. Wir konnten in der Zwischenzeit Arbeiten ausführen, die liegengeblieben sind und unser ‚Schiff‘ fahrtüchtig machen für neue Herausforderungen. In einer Teamschulung beschäftigten wir uns mit unseren Positionen im Team, was ich als sehr aufschlussreich empfand. Neuanmeldungen würden uns helfen, die leeren Betten zu belegen. In der VEBO fand ein Forum der Gruppenleiter statt zum Thema ‚Spiritualität‘. Ich habe mich gefreut, dass man über die religiösen Bedürfnisse der Bewohner ausgetauscht hat und diese nicht einfach bagatellisiert wurden.

Friedensrichter

Am 12. Januar 2018 werde ich meinen letzten Weiterbildungstag der Friedensrichterausbildung absolvieren. An diesem Tag werde ich die Abschlussarbeit einreichen und hoffe, die Ausbildung erfolgreich abschliessen zu können. Im Kanton Solothurn gehört es auch zu den Aufgaben des Friedensrichters Strafbefehle auszufertigen für Personen, die nicht an

der Rekrutierung der Feuerwehr teilnahmen, eine Feuerwehrrübung unentschuldigt fernblieben oder sich nicht fristgerecht auf der Einwohnergemeinde an- oder abgemeldet haben. Das ist der unangenehmere Teil meiner Aufgabe.

Privat

Die Urlaubstage im Juli in Schweden habe ich genossen, auch wenn es dort relativ kühl war. Die Insel Gotland, wo ich meine Ferien verbrachte, ist vielfältig: die Hauptstadt Visby mit ihren Stadtmauern und dem Charme, die wunderschönen Sandstrände, die einzigartige Natur. Auf der Insel gibt es in einem Waldstück eine spezielle Pferderasse genannt die ‚Russ‘. Diese Rasse bekommt man eigentlich kaum zu Gesicht, weil sie sich im Wald aufhalten. Einmal bin ich mit dem Fahrrad hingefahren und durch den Wald gelaufen, ohne ein einziges Russ zu entdecken. Zwei Tage später fahren wir mit dem Auto an dem Waldstück vorbei und eine ganze Gruppe Russ steht neben der Strasse. Ich habe Fotos gemacht, unter anderem von diesem speziell gefärbten jungen Russ. Ich gehe davon aus, dass das Tier sich in einem Wechsel des Felles befindet. Es hat mich fasziniert, weil es eben anders war, so wie die Menschen, denen ich oft begegne mit ihren Widersprüchen. Kaum hatte ich die Fotos gemacht, rannte die ganze Gruppe wie auf ein Kommando weg und innert weniger Sekunden waren sie nicht mehr zu sehen. Wenn wir kurz vorher oder etwas später vorbeigekommen wären, hätten wir von den Pferden nichts gesehen.



Am 25. Juli 2017 war es 45 Jahre her, seit dem Tod meines Vaters. Mit 45 Jahren ist er gestorben. Nun ist er schon länger tot, als er lebte. An seinem Todestag habe ich mir bewusst Zeit genommen, in einer der Kirchen auf Gotland an ihn zu denken und an die Zeit vor und nach seinem Tod. Es wurde mir bewusst, wie gerne ich einmal mit ihm nach Schweden gereist wäre, in das Land, wo er nach dem zweiten Weltkrieg vier Jahre gelebt und eine Ausbildung an einer Volkshochschule absolviert hatte. Mit Gott darüber zu sprechen, war für mich wichtig *und befreiend*. Völlig unerwartet erfuhr ich in den letzten Wochen neue Einzelheiten aus der Familie meines Vaters, was neue Sichtweisen öffnete und darum wertvoll war.

Trauer und Freude

Innert weniger Tage wurde ich kürzlich mit zwei Todesfällen in Familien von Freunden konfrontiert. In der gleichen Zeit habe ich zwei Einladungen zu 60. Geburtstagen und eine zu einem 30. Geburtstag erhalten. Da steht man an einem Grab eines Menschen, fassungslos, wie schnell ein Leben zu Ende sein kann. Wenige Stunden später freut man sich mit einem anderen Menschen über seinen runden Geburtstag. Man wird dankbar für die wertvollen Menschen, mit denen man feiern darf und dass es alles andere als selbstverständlich ist, diese Stunden miteinander zu verbringen. Freude und Trauer gehören zum Leben. Wenn sie einem so geballt innert weniger Stunden begegnen, fühlt man sich wie auf einer Achterbahn. Da hilft mir das Gebet.

Gesundheit

Vreni hat immer wieder mit Kopfschmerzen oder anderen gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen. Die Gefähigkeit hat sich aber verbessert, so dass sie im Grimselgebiet einige Kilo Heidelbeeren pflücken konnte, während ich mit dem Fahrrad durch das Goms fuhr und die Landschaft genoss. Im Dezember war ich seit langem wieder einmal krank und lag drei Tage mit Fieber im Bett. Einige Termine musste ich absagen. Ich spürte wie mich dies auch psychisch forderte.

Dank

Mit einer Person ergab sich im Herbst die Gelegenheit eine gemeinsame, schwierige Zeit zu bereinigen. Glücklicherweise hat mich das wunderbare Sommer- und Herbstwetter gemacht, das so viele Tage anhielt. In diesem Freundesbrief habe ich eine lange Zeitspanne und unterschiedliche Erlebnisse festgehalten und bin dankbar, mit Euch mein Leben teilen zu dürfen. Ich schätze jedes Mittragen von Euch von PFS, eure Anteilnahme an meinem Leben und danke euch für jedes Gebet und jede Spende. Ich – wir brauchen Euch!

Mit herzlichen Grüßen Paul Erni

Kontoinformation:
PFS - Grenzacherstrasse 473 - 4058 Basel
Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
zugunsten von
CH6100700110004910526
PC 80-151-4

